

Sprit aus dem Speicher - Solarstrom direkt vor Ort nutzen

02.09.2014

Sowohl Unternehmen als auch Privathaushalte können Solarstrom direkt vor Ort nutzen. Dazu braucht es eine PV-Anlage und einen intelligenten Großspeicher, der den Strom bedarfsgerecht zu den verschiedenen Verbrauchern dirigiert. Ein schwäbischer Anlagenbauer zeigt, wie gewerbliche Eigennutzung funktionieren kann.



Stromspeicher „CellCube“: Mithilfe der Vanadium-Redox-Flow-Technologie werden große Energiemengen vergleichsweise günstig gespeichert.



Zu den Vorteilen des „cellCube“ gehören u.a.: skalierbar bis in den MW-Bereich, 100% tiefentladefähig sowie eine praktisch unbegrenzte Zyklierung.

Stefan Roßkopf ging es zu langsam. Seit Jahren will die Bundesregierung die Elektromobilität flottmachen, und dennoch fahren auf Deutschlands Straßen bisher erst relativ wenig Elektroautos. „Während China mehr als eine Milliarde Euro in den Sektor pumpt, drohen Politik und Industrie hierzulande das Thema zu verschlafen“, moniert der Geschäftsführer des Automationsspezialisten teamtechnik aus Freiberg am Neckar. Voriges Jahr fasste Roßkopf daher einen Entschluss: teamtechnik wird mit einem eigenen E-Mobility-Projekt ein Zeichen setzen. Der ehrgeizige Schwabe nahm 300000 Euro in die Hand und ließ am Hauptsitz eine neue PV-Anlage mit Speicherbatterie und Elektrotankstelle errichten. Seit April 2013 versorgen zwei energieautarke Ladestellen nun die kleine Elektro-Smart-Flotte des württembergischen Mittelständlers, überschüssiger Strom fließt in dessen Produktion oder ins öffentliche Stromnetz.

Energiewende vorantreiben

„Unternehmen mit hoher Technologiekompetenz wie wir müssen die Umsetzung der Energiewende vorantreiben“, sagt Roßkopf. Wobei der Klimaschutz nicht der einzige Antrieb

für das Vorhaben war. teamtechnik baut Montage- und Prüfanlagen u.a. für die Auto- und die Photovoltaikindustrie und gilt als Spezialist für Fertigungsequipment für den Antriebsstrang moderner Hybrid- und Elektrofahrzeuge sowie die kosteneffiziente Herstellung von Solarmodulen. Mit dem neuen Projekt kann das Unternehmen seine Innovationsstärke auch in der Verbindung von Elektromobilität mit PV demonstrieren. Zwar amortisiert sich das neue Energiesystem unter heutigen Bedingungen erst nach mehr als zehn Jahren. Trotzdem könnte die Eigenstromlösung von teamtechnik als Blaupause für künftige Energieprojekte dienen. Der Erfolg der Energiewende ist an zwei Bedingungen geknüpft: Solar- und Windstrom stehen witterungsbedingt nur unregelmäßig zur Verfügung. Für mehr Ökostrom müssen daher die Stromnetze ausgebaut und Speicher installiert werden, die ihn kalkulierbar und wettbewerbsfähig machen. Die E-Mobility könnte der Energiewende zusätzlichen Schub verleihen. Indem Elektroautos überschüssigen Ökostrom tanken und ihn bei Bedarf wieder abgeben, gleichen sie wie Speicher Erzeugungsschwankungen aus und werden somit zu einem wichtigen Bestandteil des intelligenten Stromnetzes. Bisher ist das „Smart Grid“ erst im Entstehen. Schlüsselkomponenten wie Speicher oder Kommunikationstechnologien werden derzeit auf vielen Ebenen noch weiterentwickelt. teamtechnik zeigt aber, dass das Zusammenspiel von EE, Speicher und Elektroautos gut funktioniert.

Die Ausgangsfrage bei dem Unternehmen war, wie eine Ladestelle für den Elektro-Fuhrpark ohne Stromlieferungen von außerhalb realisiert werden kann. 10 bis 15 Elektroautos werden die Elektroladestellen regelmäßig ansteuern, zudem private Elektrofahrzeuge von Mitarbeitern. Fest stand: Als Zulieferer der PV-Industrie wird teamtechnik auf Solarstrom als Treibstoff für seine Elektroflotte setzen. Deshalb installierten die Schwaben auf einer ihrer Produktionshallen 347 multikristalline Module ihres chinesischen Kunden Eging Photovoltaic Technology mit 86,75 kW Gesamtleistung. Doch wie würde sich sicherstellen lassen, dass auch bei Bewölkung oder nachts geladen werden kann, wenn das Solarkraftwerk keinen Strom liefert? Gildemeister energy solutions, die Sparte Energielösungen des Bielefelder Maschinenbauers DMG MORI, nahm die Projektplanung in seine Hand und lieferte mit dem Vanadium-Redox-Flow-Speicher „CellCube FB 20-100“ die Lösung. Der Hochleistungsakku ist in etwa so groß wie ein Baucontainer, verfügt über eine Leistung von 20 kW und kann 100 kWh Solarstrom speichern – mehr als zehn Mal so viel wie ein Heimspeicher für einen Privathaushalt.

„PV-Anlage und Speicher sind bei teamtechnik so konzipiert, dass durchgehend Energie zur Verfügung steht – selbst wenn mehrere Tage hintereinander die Sonneneinstrahlung nur gering ist“, erklärt Stefan Schauss, Technischer Vertrieb für Speicherlösungen von Gildemeister energy solutions. Ein in den „CellCube“ integriertes Energiemanagementsystem verteilt die Solarenergie vom Hallendach nach definierten Prioritäten. Zuerst werden die beiden Ladesäulen mit je 52 kW maximaler Ladeleistung bedient. Sind sie geladen, wird der „CellCube“ gefüllt. Das geht bei 100 kWh Kapazität innerhalb von fünf Stunden. Ist auch der Speicher voll, treibt der Solarstrom die Anlagen im teamtechnik-Werk an. An produktionsfreien Tagen fließen die Überschüsse ins öffentliche Stromnetz und werden vom regionalen Energieversorger gemäß EEG vergütet. Wenn die PV-Anlage keinen Strom produziert, stellt der „CellCube“ gespeicherten Solarstrom bereit. Können weder die Solarmodule noch der Speicher Energie liefern, muss das öffentliche Netz zum Laden angezapft werden. „Dieser Fall ist bei der Dimensionierung von PV-Anlage und Speicher aber unwahrscheinlich“, sagt Schauss.

Dass teamtechnik für sein Projekt auf die Vanadium-Redox-Flow-Technologie zurückgreift, hat einen guten Grund: Flussbatterien können große Energiemengen vergleichsweise günstig speichern. Im Gegensatz zu herkömmlichen Bleiakkus oder Lithium-Ionen-Batterien sind Speicher und Stromproduktion beim „CellCube“ getrennt. Die elektrische Energie wird in Flüssigkeiten in zwei unabhängigen Tanks aufbewahrt, die der benötigten Kapazität leicht angepasst werden können und sich relativ preiswert herstellen lassen. Erst beim Laden oder Entladen fließen die Elektrolyte langsam durch die Zellen, die dann Strom liefern oder ihn in Form von Ionenlösungen speichern. Zudem bieten Vanadium-Redox-Flow-Speicher den Vorteil, dass sie problemlos tiefentladen werden können und sich selbst im Ruhezustand nur minimal entladen – beides sind bei herkömmlichen Batterien oft entscheidende Nachteile. „Die Elektrolyte nutzen sich nicht ab und können nach der Nutzungszeit weiterverarbeitet werden“, erklärt Schauss. Gildemister energy solutions gibt die Lebensdauer des „CellCube“ daher mit 20 Jahren an.

Zum hohen Nutzwert kommt, dass „CellCube“ trotz seiner technischen Komplexität recht leicht montiert werden kann. Der Speicher wird komplett schlüsselfertig angeliefert und muss im Prinzip nur an den Wechselrichter der PV-Anlage angeschlossen sowie mit den Ladestationen und dem öffentlichen Netz verbunden werden. Bei teamtechnik hat die Firma B&W Energy aus Heiden im Münsterland die Solarmodule und den „CellCube“ installiert. „Das war relativ einfach“, sagt der B&W-Projektleiter Andre Krause. Gildemister energy solutions habe bereits sämtliche Vorarbeiten erledigt: vom Aufstellen, über das Befüllen bis zum Beladen des Speichers. „Wir haben dann die Leistungsberechnung und die Dimensionierung der Kabel übernommen.“ Zudem hat sich B&W um den Netzanschluss gekümmert. „Das war aber keine große Sache; die Netzgesellschaft hatte keine besonderen Anforderungen“, erklärt Thomas Spirres, der bei B&W für das Netzanschlussmanagement verantwortlich ist.

Die reibungslose Projektrealisierung und der erste Eindruck des Energiesystems nach einigen Wochen Betriebszeit haben auch teamtechnik-Chef Stefan Roßkopf überzeugt. „Wir werden die Sache hier noch einige Monate beobachten und den ‚CellCube‘ dann gegebenenfalls erweitern.“

Kontakt: Gildemeister energy solutions/a+f GmbH, 97076 Würzburg, Tel. 0931 25064250, Fax 0931 25064102, energysolutions@gildemeister.com, www.energy.gildemeister.com

Quelle: <http://www.ikz.de/nc/news/article/sprit-aus-dem-speicher-solarstrom-direkt-vor-ort-0054062.html>